Ausgabe 6/2014

genau

Tischler Schreiner Deutschland

Zeitung für Tischler Schreiner Deutschland

39. Jahrgang

Branche

Konjunktur

Es brummt im Tischler- und Schreinerhandwerk. Die Ergebnisse einer Umfrage unter mehr als 1300 Betrieben fallen positiv aus.

Mehr auf den Seiten 3 und 6

Betrieb

Sonderthema Gesundheit

Schlaganfall und Gesundheitsvorsorge, Krankenversicherung und Konzentrationsübungen – Tipps, Tricks und Kniffe rund um die Fitness.

Mehr ab Seite 15

Technik

Last, Lärm und Staub

Mit diesen Maschinen und Hilfsmitteln kann man die Gesundheit schonen und die Produktivität sinnvoll erhöhen.

Mehr ab Seite 22

Foto: Odewald

DER FEINWERKER

Kleiner war noch keine Werkstatt, die wir besucht haben. Weniger Leute hat es auch noch nie gezählt. Und die erzeugten Produkte passen in jede Westentasche. Warum sich die Reise in die hessische Provinz zu Tischlermeister Jürgen Heid trotzdem lohnte, lesen Sie ab Seite 12.

Schlütersche Verlagsges. mbH & Co. KG · 30130 Hannover 10432

P 64332 PVSt Deutsche Post *64332#6-3660763BFRE#6/2014*

Schreinerei
Hans-Jürgen Heid
Vogelsbergstr. 10 g
63679 Schotten

383

Aus den Unternehmen

Neuer Dampf für Schneiders Luft

Schneider Airsystems haben einen Neuen. Wobei Fabian Klopfer eigentlich alles andere als neu ist, schließlich ist er schon seit mehr als zehn Jahren in der Mutterfirma TTS tätig. Bei den Reutlinger Spezialisten für Druckluftsysteme bildet er zusammen mit Dr. Christian Rolfs die neue Geschäftsführung.

Vertrieb von Hoco mit neuem Profil

Hocohat einen neuen Leiter für seinen Vertrieb. Nämlich Walter Max Voigt, der seit dem 1. April die verkäuferischen Geschicke der Haas-Tochter bestimmt. Sukzessive soll der 49-Jährige auch das Marketing unter seine Fittiche nehmen. Der Diplom-Betriebswirt ist Nachfolger von Neu-Pensionär Josef Mühlbauer.

Schlüsselmeister mit eigenem Netz

Als Key Account Manager soll er wissen, wo bei wichtigen Kunden der Schlüssel ins richtige Schloss passt. Thomas Althoff ist seit März im Vertriebsteam der ZOW. Der Architekt und Innenarchitekt war unter anderem bei der Hülsta-Tochter Arte M und dem Möbler Steinhoff, ist also in der Branche bestens vernetzt.

Thailand-Import für Schweizer Schieber

Damit die Produkte der Schweizer Beschlaghersteller für geschobene Türen auch im Süden Deutschlands noch bekannter werden, haben sich die Eidgenossen mit dem 25-jährigen Hans-Peter Nägele als Außendienstler verstärkt. Der Holzmechaniker war zuvor in Thailand für einen deutschen Beschlägespezialisten im Einsatz.

Ticker

+++ Hesse Lignal macht sich am Boden stark. Neuer Parkettkatalog erschienen +++ Abus mit Testsieger-Urteilen der Stiftung Warentest beim Einbruchsschutz +++ Geze hat den Dreh raus – Drehtürantrieb „Slimdrive EMD-F/R" gewinnt Innovationspreis „Plus X Award" und Siegel als „bestes Produkt 2014" +++ Maschinenbauer Hans Weber stellt Breitbandschleifautomat LCE für Berufsschule in Kronach zur Verfügung +++ Hautau gewählt als einer der 50 innovativsten Mittelständler Deutschlands +++ Wagner jetzt „ecofit". Der Zubehörhersteller für Möbel bekam das Prädikat für die eigene Nachhaltigkeits-Strategie +++

Die Schwaben kommen

Grupp investiert beim Traditionsunternehmen Kammeyer und wächst damit gen Norden.

Er kann auch hochdeutsch/ Markus Grupp kann in Zukunft häufig üben. Foto: Odewald

Die Henry Kammeyer GmbH & Co. KG ist ein alteingesessenes Unternehmen in Garbsen vor den Toren Hannovers. Doch Anfang Februar musste der seit 1925 bestehende Maschinenhändler überraschend den Gang in die Insolvenz antreten.

Die im Süden Deutschlands aktive Maschinen-Grupp GmbH konnte sich als Investor einbringen und übernahm Kammeyer Anfang April. Offenbar auch mit dem Segen der Belegschaft, denn der bisherige Geschäftsführer Dr. Thomas Kaulmann urteilte: „Grupp hat während des vorläufigen Insolvenzverfahrens schon sehr früh ein umfassendes Übernahmekonzept vorgestellt, welches sich für unsere Mitarbeiter als auch die Kunden als echter Segen erweist." Grupp übernimmt 40 Arbeitsplätze, auch Kaulmann bleibt in verantwortlicher Stellung bei der neuen Kammeyer-Grupp GmbH.

Grupp beschäftigt nun über 100 Mitarbeiter an sechs Standorten in Deutschland. Und Geschäftsführer Markus Grupp freut sich über Synergien bei Stationärmaschinen und Vorteile bei Elektrowerkzeugen und Handwerksbedarf. (lo)

HOLZHELDEN **www.grupp.de**

Italien verspürt Dolce Vita

Die italienische Maschinenmesse Xylexpo ist vorbei, die Aussichten werden langsam wieder besser.

Foto: Messe

Vor allem die italienischen Maschinenbauer selber zeigen sich verhalten optimistisch, dass der Niedergang der ganzen Branche in dem EU-Land allmählich ein Ende hat. Die Einschätzung auf der Messe wird gestützt durch das Ergebnis von quartalsweise erhobenen Umfragen des Branchenverbandes, der ebenfalls von „ersten Anzeichen einer strukturellen Erholung" spricht.

Die Xylexpo selber sieht sich gestärkt durch die Rückkehr der heimischen Größen Biesse, Cefla und zweier SCM-Töchter. (lo)

www.xylexpo.com

Alte Liebe neu entflammt

Ich habe für mich neu entdeckt, wie schön der Beruf des Tischlers sein kann, wenn man nicht nur auf Montage ist, sondern wieder handwerkt.

Jürgen Heid, Tischlermeister (s. Seite 12.)

Foto: Odewald

Steckbrief

Firmenname: Holzmomente

Ort: Schotten

Mitarbeiterzahl: 1

Gründung: 2010

Spezialität: handgefertigte Schreibgeräte

Internet: www.holzmomente.de

Feinhandwerk/ Die zwischengelagerten Werkstücke passen auf die Fläche eines DIN A 4-Blatts.

Fotos: Odewald

HANDWERK FÜR DER HÄNDE WERK

Jürgen Heid ist dafür bekannt, dass er nicht ins Rotieren kommt. Der Mann hat die Ruhe weg. Braucht er auch. Denn wenn seine Werkstücke rotieren, reicht eine falsche Bewegung, und alle Vorarbeit war für die Katz. Der Tischlermeister aus Schotten stellt feinste Schreibwerkzeuge her.

Von Lutz Odewald

„Sehen Sie mal hier, den Übergang." Fühlen Sie etwas?" Nö, ich fühle nix. Doch bevor ich mich als Grobmotoriker oute, bekomme ich unerwartet Bestätigung. „Sollen Sie auch nicht, denn das ist ein Qualitätsmerkmal." Der das sagt, wird es wissen. Denn Jürgen Heid ist in Sachen Kugelschreiber, Bleistift und Füllfederhalter ein absoluter Profi. Und die Formschlüssigkeit zwischen hölzerner Hülle und metallener Schreibspitze gilt als Garant für eine saubere Arbeit.

Jürgen Heid ist nicht nur Tischlermeister, sondern in der Innung auch Lehrlingswart und im Prüfungsausschuss, wenn es um Gesellenstücke geht.

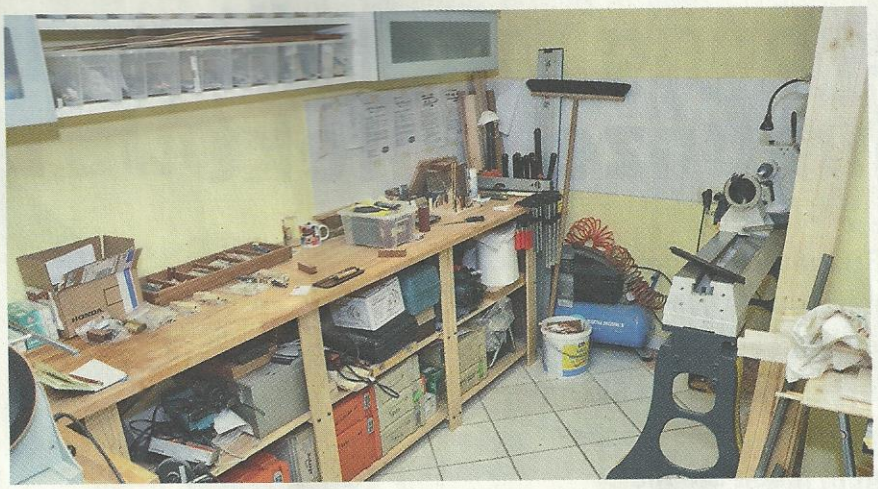
Die Beschäftigung mit dem Nachwuchs ist kein Wunder, denn Heid ist hauptberuflich ein schreinernder Pädagoge. Der Hesse bildet im Berufsbildungswerk Südhessen junge Menschen mit Behinderung oder Lernbeeinträchtigung zu Tischlern und Fachkräften für Holzbearbeitung aus. Was ihn zum Reha-Ausbilder befähigt? „Mich bringt fast nichts aus der Ruhe, das ist mein größtes Pfund".

Ab in die Küche

Das hilft ihm nicht nur im täglichen Umgang mit seinen Schützlingen. Seine Geduld ist auch unerlässliche Voraussetzung, um sich mit seiner zweiten Karriere zu beschäftigen: der Herstellung feinster Schreibwerkzeuge.

Angefangen hat Heid seinen Berufsweg ganz normal: „Eigentlich wollte ich mal Bäcker werden, aber das frühe Aufstehen war nichts für mich. Da bin ich dann statt Mehl- lieber Holzwurm geworden." Nach Lehre und Gesellenzeit folgte die Einschreibung in die Meisterschule in Büdingen und Gießen. Allerdings konnte der heimische Betrieb einen zweiten Meister nicht dauerhaft halten. Heid bekam den Tipp, dass der Inhaber des örtlichen Küchenstudios auf Nachfolgesuche

Aufgespannt/ Die Drechselbank ist das zentrale Arbeitsmittel in der Werkstatt. Hier wird der Rohling mit viel Gefühl und Erfahrung rund gemacht.



Extreme Werkstatt/ Kleiner war noch kein Betrieb, der hier porträtiert wurde.

Späneflug/ Drechslermesser im Einsatz.

Schleifbank/ Nicht die Größe zählt ...

Edles Material/ Mit Acryl aufgegossenes Holz.

war. Der Tischler wechselte von der Werkbank an Schreibtisch und Küchentresen.

„Ich war ja nicht nur Verkäufer. Ich habe Küchen entwickelt und geplant, die Montage organisiert oder durchgeführt und den Service gemacht. Das hatte auch was." Doch was einst eine feste Bank in Sachen Einkommen war, entwickelte sich nicht wie geplant. „Die Branchenriesen haben auch die ländliche Gegend längst erobert. Dagegen konnten wir uns nicht halten." 2007 erfolgte dann der Schnitt: Jürgen Heid schloss das Küchenstudio. „Zunächst habe ich dann wieder in einer Tischlerei gearbeitet, bis ich auf das Berufsbildungswerk aufmerksam wurde." Da ihm immer wieder seine pädagogischen Fähigkeiten attestiert wurden, erweiterte Heid also sein professionelles Wissen in Sachen Span, Hobel und Säge um Themen wie Borderline, Burn-Out oder Autismus.

Das Runde aus dem Eckigen

„Ich drechsle schon seit den 90er Jahren", kommentiert der 46-Jährige seinen zweiten Arbeitsplatz. Der befindet sich im Keller und ist geschätzte 12 Quadratmeter groß. Herz der „Produktion" ist eine Drechselmaschine. Das Holzlager ist im Heizungsraum untergebracht. „Besondere Holzarten lagere ich auch in der Wohnung." Welcher Tischler kann das schon von seinem Lager sagen?

Wenn man Jürgen Heid lässt, dann sprudelt es nur so aus ihm heraus. „Hier, das ist Tuja-Maserholz. Und das ist Riegelahorn. Mukwa, Königsholz, Bocote und Cocobolo." Die Augen von Holzliebhabern werden immer größer. „Manchmal denken meine Kollegen an mich und sichern mir Reste von seltenen Hölzern. Oder bringen Stücke von Urlauben aus fernen Ländern mit. Manches kann man aber auch von spezialisierten Händlern kaufen."

Zur Demonstration soll ein aus den Zapfen der Erle in blauem, weißem und silberfarbenem Acryl gegossener viereckiger Rohling zu einem Druckbleistift werden. Um das Innenleben des Stifts in sich aufzunehmen, werden die Stücke ausgebohrt, passend geteilt und die Enden so präpariert, dass die Aufspannfutter genau passen. Die stählerne Mechanik seiner Schreibwerkzeuge findet Jochen Heid je nach Anforderung bei Spezialherstellern in Deutschland oder England.

Ab jetzt geht es rund, denn Meister Heid setzt seine Drechseleisen an. Die Späne fliegen, aus dem blaugemusterten Vierkant wird eine runde Hülse. „Dabei darf ich keine Fehler machen, denn dann ist das Stück ruiniert." Immer feiner arbeitet Heid an der endgültigen Form. „Die entsteht eigentlich erst jetzt, direkt während des Arbeitens am Werkstück", beschreibt er den kreativen Prozess.

Aufgegossen/ Die Zapfen der Erle, übergossen mit farbigem Acryl und verarbeitet zu edlem Schreibzeug - wenn da mal die saubere Handschrift mithalten kann!

Materialminimalismus

Die Hülse ist fertig gedrechselt, jetzt wird geschliffen. Über die Menge an Schleifpapier würde sich der Werkstattleiter einer „normalen" Tischlerei schlapp lachen, sie passt in eine Tupperdose. „Ich schleife nicht nur quer, sondern auch längs. Das gibt die gute Passung", verrät Heid.

Auch die heikle Aufgabe des Einpressens der metallenen Innereien findet auf der Drechselbank statt. Die dünnwandigen Röhren verlangen eine zarte Behandlung. Heid hat die Ruhe weg, tupft mit einem Zahnstocher ein wenig Kleberreste ab und löst den angehenden Bleistift schließlich aus seiner maschinellen Umklammerung. „Klasse, oder?" Auf jeden Fall! Und wenn der Tischler dann noch den passenden Lack aufgetragen hat (per Lappen!), dann wird aus der einst so eckigen Ausgangsbasis ein echtes Schmuckstück.

„Zwei Schreibgeräte pro Woche sind normal", beschreibt Jürgen Heid den Output seiner Werkstatt. „Ich brauche die Muße zur Arbeit." Von rund 40 bis zu 260 Euro reicht die Preisspanne bis jetzt. Die Qualität der Arbeit hat sich herumgesprochen. „Lange dauert es nicht, bis die Stücke ihre neuen Besitzer gefunden haben." Der Meister aus Schotten lässt sich eben weder von Material noch von Kunden wirklich aus der Ruhe bringen.

Mehr Infos, Links und Bilder: www.holzhelden.de